

# **Venite a Roma ! - Kommt nach Rom !**

Ausstellung des Archivs des  
Erzbistums München und Freising



**AEM**

Ausstellungen im Archiv des Erzbistums München und Freising

*Kataloge*

herausgegeben von Peter Pfister

Band 3:

Venite a Roma ! -

Kommt nach Rom !

München 1999

# **Venite a Roma ! - Kommt nach Rom !**

**Archivalienausstellung**

**zum Hl. Jahr**

**2000**

Veranstalter: Archiv des Erzbistums München und Freising,  
Dr. Peter Pfister, Diözesanarchivar

Konzept: Dr. Erwin Naimer

Texte: Dr. Erwin Naimer, Dr. Peter Pfister, Doris Weininger

Repros: Christian Schlafner

## Inhaltsverzeichnis

Peter Pfister	
Vorwort	1
Erwin Naimer	
Zeittafel	3
Erwin Naimer	
Katalog	6
Erwin Naimer, Doris Weininger	
Abschrift: Des Hochwürdigsten Herrn Herrn Ludwig Joseph Bischofs zu Freising... Hirtenbrief...	17
Papst Pius XII.	
Gebet für das Hl. Jahr 1950	23

## Vorwort

Jeder von uns bezieht sich tagtäglich auf die Geburt Jesu Christi, ob bewusst oder unbewusst Sie ist der zentrale Punkt der christlichen Zeit. Selbst wenn einer die vertrauten Kürzel „v. Chr.“ oder „n. Chr.“ weglässt oder gar durch die Konstruktion „u.Z.“ (unserer Zeitrechnung) ersetzt, um sich nur nicht auf Christus beziehen zu müssen, wie das bei der atheistischen Ausrichtung in kommunistischen Staaten der Fall war, geht es immer um die Zeitrechnung, die sich an Christi Geburt orientiert.

Für diese Einordnung der Weltgeschichte zeichnet der Kanonist und Mönch Dionysius verantwortlich. Als Papst Johannes I. im Jahre 532 an Dionysius Exiguus wegen der Berechnung des Osterfestes herantrat, griff dieser auf die Ostertafel des Cyrill von Alexandrien zurück und führte sie 95 Jahre weiter. Diese Tafeln dienten zur leichteren Bestimmung des (beweglichen) Osterfestes. Das Konzil von Arles legte 314 fest, das Osterfest sollte von der gesamten Christenheit jeweils am selben Tag gefeiert werden, und zwar am Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn, der auf den 21. März festgelegt worden war. Dionysius Exiguus musste also diesen Termin des Frühlingsvollmondes im Voraus genau bestimmen, um Ostern zu terminieren. 9 Jahre später legte das Konzil von Nizäa 325 fest, der Bischof von Alexandria soll das Recht erhalten, den jährlichen Ostertermin der römischen Kirche mitzuteilen. Der Papst hatte dann das Recht und die Pflicht, diesen Termin der Christenheit zu verkünden.

Dionysius führte die Ostertafeln also weiter und nahm eine große Zahl von chronologischen Kennzeichen vor, nach denen jeder Ostertermin genau berechnet werden Indictiones (die Stellung eines Jahres innerhalb 15-jähriger Zyklen, die durch die ganze Zeitrechnung laufen), Spactae lunares („Mondalter eines bestimmten Tages im Jahr), Luna paschae („Mondalter“ des Ostertages) und schließlich daraus folgend der Oster-sonntag: dies domini paschae.

Wir sind uns zwar bewusst, dass die Zeitrechnung vor und nach Christi Geburt ihre Fehler hat. Dionysius zählte erstmalig die Jahre nach Christi Geburt, verrechnete sich aber um 4 bis 7 Jahre. Außerdem beginnt das 3. Jahrtausend erst an Neujahr 2001, da ja nie ein Jahr Null gezählt wurde. Im Zeichen der fortschreitenden Globalisierung haben auch fast alle Staaten der Erde, die auf Grund eigener religiöser oder kultureller

Überlieferung eine andere Zeitrechnung haben, aus praktischen und ökonomischen Gründen den ursprünglich christlichen Kalender übernommen.

„Die Kirche hat sich im Laufe ihrer 2000-jährigen Geschichte großzügig auf vielfältige pastorale Initiativen eingelassen. Dabei bestärkt jeweils das Gedächtnis des Vollbrachten die Gläubigen in der unablässigen Anstrengung bei der Suche den Gütern, die geeignet sind eine christlich inspirierte Kultur hervorzubringen mit dem Ziel, die menschliche Person als ganze zu fördern. Außer der Schaffung solcher Kulturgüter hat sich die Kirche sodann deren pastoraler Erschließung und, folgerichtig der Erhaltung all dessen angenommen, was sie hervorgebracht hat, um ihrer Sendung Ausdruck zu und sie zu verwirklichen.“ (Beginn des Schreibens der Kommission für die kirchlichen Kulturgüter vom 2. Februar 1997 „Die pastorale Aufgabe der Archive“). So ist es selbstverständlich, daß auch in unserem Archiv des Erzbistums München und Freising als „einer Erinnerungsstätte der christlichen Gemeinden und als Kulturfaktor für die Neuevangelisierung“ (ebd.) zahlreiche Dokumente über die christliche Zeitrechnung und über die heiligen Jahre im Laufe der Kirchengeschichte beherbergt. Unser Archiv ist „somit ein Kulturgut von ganz wesentlicher Bedeutung, dessen Besonderheit darin besteht, das es den Weg festhält den unsere Ortskirche (von München und Freising) durch die Jahrhunderte in ihren realen Gegebenheiten zurückgelegt hat“, (ebd.) Mit der Ausstellung „Venite a Roma - Kommt nach Rom“ wollen wir exemplarisch einige Archivalien im Spiegel der Rom-Wallfahrten zu Jubiläumsjahren zeigen und verstehen damit unser „Archiv als pastorales Instrument“ (ebd.), nicht nur am Beginn eines neuen Kirchenjahres, sondern auch an der Schwelle zum Jubeljahr 2000, das unser Papst Johannes Paul II. ausgerufen hat mit sei nem Sendschreiben „Tertio Millenio adveniente“. Wir schöpfen so aus unseren Schätzen der Überlieferung und geben als Kulturfaktor einen Anstoß für „die Neuevangelisierung“ (ebd.).

München, den 26. November 1999, dem Tag vor dem Beginn des neuen Kirchenjahres.

Dr. Peter Pfister



Erwin Naimer

## **Zeittafel**

Grandlegend sind das christlichen Wallfahrtswesen und das jüdische Jubeljahr, das alle 50 Jahre gefeiert wurde.

- 1300** Papst Bonifaz VIII verkündet das erste Heilige Jahr (Jubeljahr)  
Der vollkommene Ablass kann durch die Ablegung der Beichte und den Besuch der römischen Basiliken St. Peter und St. Paul gewonnen werden.  
Römer müssen die Kirchen 30 mal in 30 Tagen besuchen, auswärtige Pilger 15 mal in 15 Tagen.  
Jubeljahre sollen alle 100 Jahre stattfinden.
- 1350** Feier des zweiten Hl. Jahres unter Papst Clemens VI. mit Berufung auf das jüdische Jubeljahr.  
Die Laterankirche muss für den Ablass zusätzlich besucht werden.
- 1390** Nach der Verkürzung der Frist auf 33 Jahre, der irdischen Lebenszeit Jesu, findet das nächste Jubiläum nicht 1383, sondern erst 1390 statt .  
Besuch von Sta. Maria Maggiore für den Ablass vorgeschrieben.  
Gründung der Anima als deutschem Pilgerhospiz.
- 1391** Gewinnung des Jubiläumsablasses auch außerhalb Roms möglich. 1. Jahr 100 Jahre nach 1300.



- 1400** Hl. Jahr 33 Jahre nach 1390.
- 1423** Erstmalige Öffnung einer Hl. Pforte in der Laterankirche.
- 1450** Hl. Jahr 50 Jahre nach 1400. Heiligsprechung Bernhards von Siena; in der Folgezeit Verbindung von Hl. Jahren und Kanonisierungen.
- 1470** Papst Paul II. führt die 25-Jahrfolge bei Heiligjahrfeiern ein.
- 1472** Papst Sixtus IV. bestätigt die 25-Jahrfolge für das Jubiläum.
- 1475** Hl. Jahr 25 Jahre nach 1450.
- 1500** Öffnung der Hl. Pforte in St. Peter wird fester Brauch; Legaten öffnen die Hl. Pforten in den anderen drei Erzbasiliken.
- 1518** Heiliges Jahr zur Unterstützung der Polen bei der Türkenabwehr; es folgen eine Reihe von außerordentlichen Hl. Jahren.
- 1525** Erstmals Prägung einer Gedenkmedaille zum Hl. Jahr.
- 1560** Heiliges Jahr zur Wiedereinberufung des Konzils von Trient.
- 1575** Zusätzlicher Besuch von St. Sebastian, St. Lorenz und Hl. Kreuz zu Jerusalem vorgeschrieben.

**1585** Sixtus V. gewährt anlässlich seiner Papstwahl einen Jubelablass; seine Nachfolger übernehmen diesen Brauch.

4

**1800** Das Hl. Jahr fällt wegen widriger Zeitumstände aus.

**1850** Hl. Jahr fällt wegen widriger Zeitumstände aus.

**1852** Hl. Jahr zur Erflehung des Friedens für die spanische Kirche.

**1875** Freiwillige „Gefangenschaft“ des Papstes im Vatikan.  
Die Hl. Pforte bleibt geschlossen; das Hl. Jahr wird in Rom nicht gefeiert, aber auf die Welt ausgedehnt.

**1900** Abhaltung eines wissenschaftlichen Kongresses im Hl. Jahr.  
Seligsprechung der Kreszentia Höß von Kaufbeuren.

**1925** Verbindung von Ausstellungen mit dem Hl. Jahr.

**1933** Hl. Jahr zum 1900. Sterbejahr Jesu Christi.

**1950** Verkündung des Dogmas der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel im Rahmen des Hl. Jahres.

**1983** Hl. Jahr zum Gedenken an das 1950. Todesjahr Christi.  
Zum Ablasserwerb genügt neben dem Sakramentenempfang der Besuch einer der vier römischen Erzbasiliken oder der Basilika Hl. Kreuz zu Jerusalem.  
Das Jubeljahr wird auf alle Diözesen der Welt ausgedehnt;

der Ablass ist durch den Besuch einer in den Diözesen dafür bestimmten Kirche zu erlangen.

5

Erwin Naimer

## **Katalog**

### **Vitrine 1:**

#### **Generalprospekt der Hl. Jahre bis 1750**

Augsburg, ca. 1750

AEM, Grafiksammlung

#### **Panoramaansicht von Rom**

Paris?, 19. Jh.

AEM, Grafiksammlung

#### **Hirtenbrief des Freisinger Bischofs Welden zur Jubiläumsnachfeier im Bistum Freising**

Freising, 1776

Bibliothek des Metropolitankapitels 2° Dt 017

## **Medaillen**

- 1) Bau des „Ponte Sisto“ in Rom zum Jubeljahr 1475 durch Papst Sixtus IV.

ca. 1475

- 2) Verlesung der zur Ankündigung des Hl. Jahres 1600 durch Papst Clemens VIII.

ca. 1600

6

- 3) Die von Papst Urban VIII. geöffnete Hl. Pforte der Lateranbasilika  
1626

- 4) Öffnung der Hl. Pforte von St. Peter durch Papst Innozenz X.  
1650

- 5) Ankündigung des Hl. Jahres 1700 durch einen vor der Hl. Pforte schwebenden Engel  
1699

- 6) Schließung der Hl. Pforte durch Papst Benedikt XIII.  
1725

- 7) Andenken auf die Ausdehnung des Jubiläums von 1825 auf den ganzen Erdkreis für das Jahr 1826  
1826

- 8) Aufnahme Mariens mit Leib und Seele in den Himmel - Verkündigung des Dogmas in Hl. Jahr 1950 durch Papst Pius XII.  
1950

Leihgeber:

Museum Tegernseer Tal, Sammlung Ludwig Maria Huber



**Bildhalter:**

**Jubiläumsablass –  
Plakat anlässlich der Papstwahl Clemens' XIV.**

Freising, 1770

AEM, Ordinariat, Jubiläen bei Papstwahlen I



*Zu Vitrine 2:*

(Pichler, Michael): Eine Pilgerfahrt...,  
hrsg von Franz Thoma, Rosenheim (1925).

## Vitrine 2:

### Zwei Plakate zum Hl. Jahr 1975

ca. 1975

Registratur des erzbischöflichen Ordinariats



### Gebet für das Hl. Jahr in Form einer Postkarte

Frankreich, 1974

Registratur des Erzbischöflichen Ordinariats

## **Kardinal Friedrich mit einer Pilgergruppe auf dem Petersplatz in Rom**

1925

AEM, Erzbischöfe, Faulhaber - Fotos

## **Kardinal Friedrich Wetter und Bischof Wendel vor St. Paul vor den Mauern in Rom**

1950

AEM, Erzbischöfe, Faulhaber - Fotos

## **Schrifttum zum Hl. Jahr**

- 1) (Pichler, Michael): Eine Pilgerfahrt  
von Endorf nach Rom im Jahre 1825,  
hrsg von Franz Thoma, Rosenheim (1925).  
Bibliothek des Metropolitankapitels, 9-6452
- 2) Pilgerführer des III. Ordens in Bayern für  
die Jubiläumswallfahrt nach Rom  
anlässlich der Seligsprechungsfeier  
der ehrwürdigen M. Kreszentia aus dem III. Orden  
des hl. Franziskus in Kaufbeuern am 7. Oktober 1900,  
München (o. J.).  
Bibliothek des Metropolitankapitels, 9-4913
- 3) Oblinger, Joseph Karl: Pilgerpfade  
zu den sieben Hauptkirchen  
der ewigen Stadt Rom im Jubeljahr 1925, Augsburg 1926.  
Bibliothek des Metropolitankapitels, 9-2834



- 4) Romfahrt der bayer. Studenten 1925, (o. O. o. J.).  
Bibliothek des Metropolitankapitels, 9-2833
- 5) Mooshofer, Joh. Berchm. S.D.S.: Romfahrt.  
Erinnerungsblätter den Ib. Mitpilgem  
Im Anno Santo 1925, Berlin (o. J.).  
Bibliothek des Metropolitankapitels, 9-3861
- 6) Erinnerungsgabe an den 5. Rompilgerzug  
der Münchener „Offiziell. Geschäftsstelle  
für Rompilgerfahrten" in den Tagen  
vom 25. Sept. bis 6. Okt. 1925, München (o. J.).  
Bibliothek des Metropolitankapitels, 9-6628
- 7) Lux, Joseph August: Roma sacra.  
Eine Pilgerfahrt, Freiburg im Breisgau 1925.  
Bibliothek des Metropolitankapitels, 9-931

### **Bekanntmachung zur Jubiläumsnachfeier in München**

ca. 1901

AEM, Erzbischöfliches Hausarchiv, Karton 34

### **Erinnerungsblatt der Pfarrei Kirchanschöring zum Hl. Jahr**

München — Pasing, ca. 1950 AEM,  
Plakatsammlung

### **Plakat für eine Rompilgerfahrt**

München, ca. 1950 AEM, Abgabe Pilgerbüro

# AUSWEIS

*Anton Wenig*  
.....  
(Vor- und Familienname)

aus *Vogtareuth*  
.....

Straße..... Nr.....

geboren am *3. IV. 75* zu *Berchtesgaden*  
.....

Staatsangehörigkeit *Bayern*  
.....

nimmt vom *21. IX.* bis *20. X. 25*  
.....

teil an einer Pilgerfahrt nach Rom.

*München*, den *25. VII.* 1925

Offizielle Geschäftsstelle für  
Rompilgerfahrten  
Würzburg - Hofstrasse

Offizielle Geschäftsstelle  
für Rompilgerfahrten

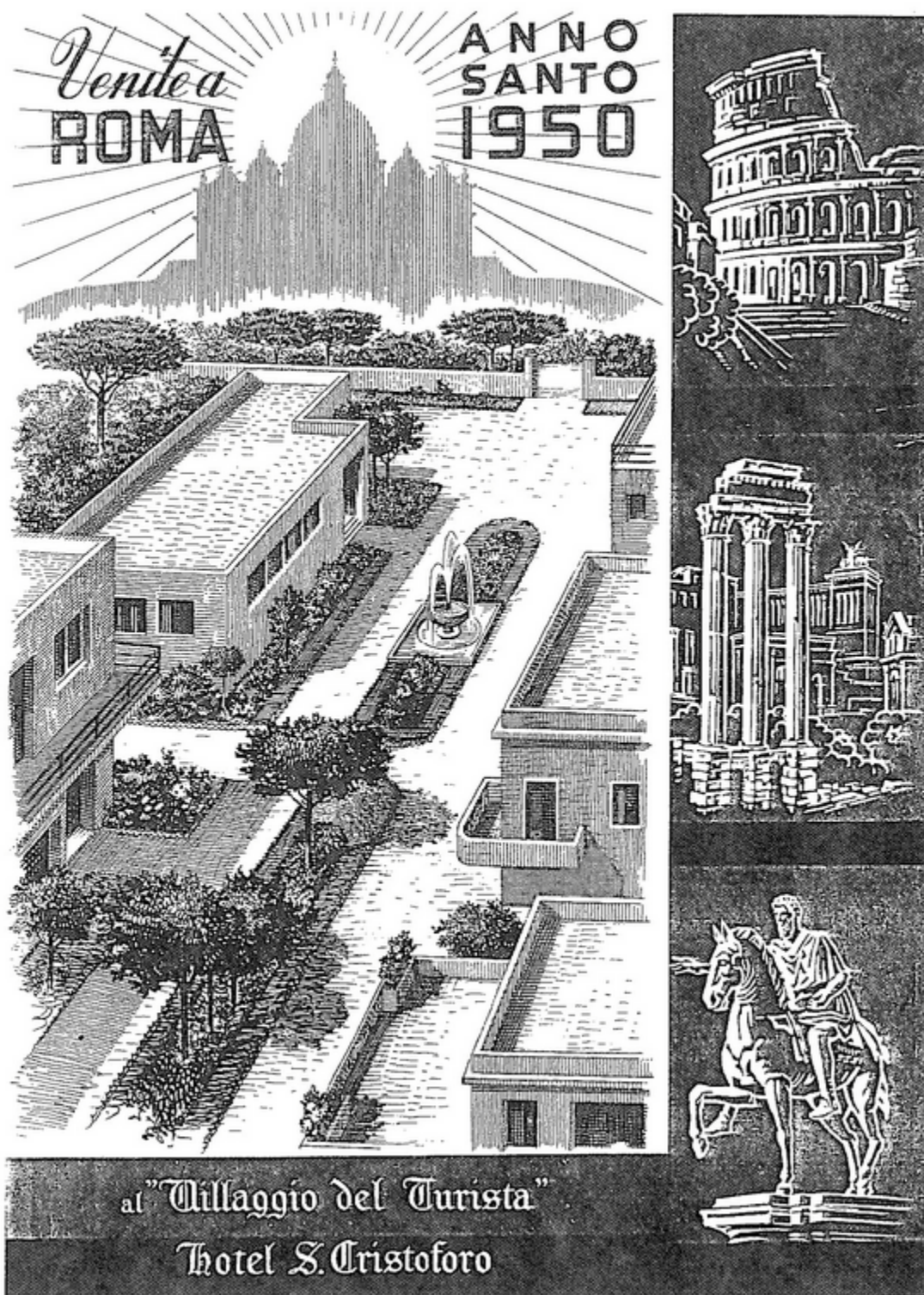
*S. Raps*  
Das Deutsche  
National-Komitee  
für das Heilige Jahr

**Pilgerausweis von Anton Wenig**

**für das Jahr 1925**

1925

AEM, Personalakt Wenig, Anton



## Werbeprospekt des „Hotels S. Cristoforo“ in Rom

Rom?, ca. 1950

AEM, Abgabe Pilgerbüro

**Teilnehmerverzeichnis**  
**für den 5. Münchner Pilgerzug**  
**nach Rom im Hl. Jahr 1925**  
1925  
AEM, Personalakt Wenig, Anton

**Weisungen für die Teilnehmer**  
**des 5. Münchner Pilgerzug**  
**nach Rom im Hl. Jahr 1925**  
1925  
AEM, Personalakt Wenig, Anton



**„Identitätsheft“ für das Hl. Jahr 1925**  
ca. 1924  
AEM, Personalakt Wenig, Anton

**Nachfeier des Hl. Jahres 1933 in den Bistümern –  
Anleitung zur Gewinnung des Jubiläumaablasses**

ca. 1934

AEM, Nachlass Thalhamer

**N. N.: Drei Hammerschläge –  
Artikel zur Erklärung des Hl. Jahres 1925**

in: Der Rufer. Blätter zur Verinnerlichung..., 2. Heft,  
Leutesdorf am Rhein 1925, 33 - 36.

AEM, Nachlass Thalhamer



**Gutscheinheft zum Rompilgerzug Nr. 41**

1925

AEM, Personalakt Wenig, Anton

**Portraitfoto und Gebet des Papstes Pius XII.  
zum Hl. Jahr 1950 (mit Übersetzung)**

Rom ? und Freising, 1948/49

AEM, Nachlass Faulhaber 1112

AEM, Nachlass Neuhäusler S. 83

AEM, Nachlass Thalhamer

## **Auf dem Wege, Wallfahrtsheft zum Heiligen Jahr**

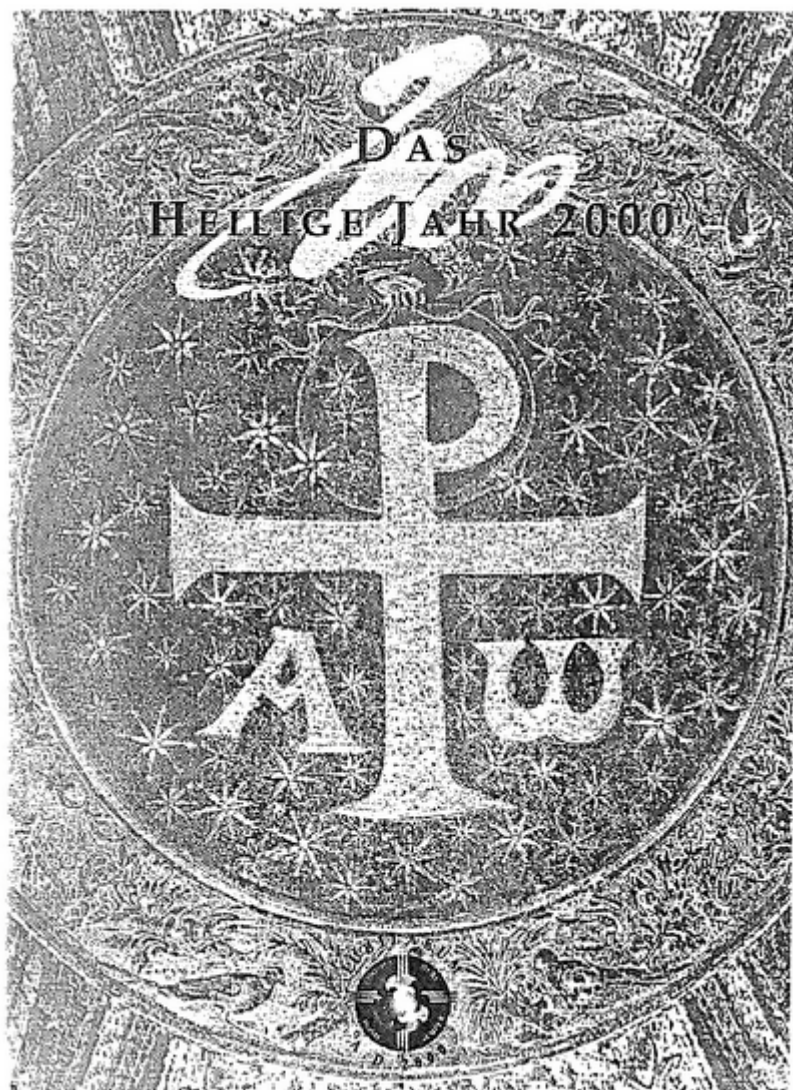
hrsg. vom Erzbischöflichen Ordinariat

München und Freising, München 1974.

Registratur des Erzbischöflichen Ordinariats

## **Aufkleber zum Hl. Jahr 2000**

Registratur des Erzbischöflichen Ordinariats



## **Schrifttum zum Hl. Jahr 2000**

Registratur des Erzbischöflichen Ordinariats

Erwin Naimer, Doris Weininger

**Abschrift: Des Höchwürdigsten Herrn Herrn Ludwig Joseph Bischof zu Freising ... Hirtenbrief ...**

*Seite 1 (Titelblatt)*

Des  
Hochwürdigsten Herrn Herrn  
Ludwig Joseph  
Bischofs zu Freysing, des  
heil[igen] röm[ischen] Reichs Fürsten etc. etc.  
Hirtenbrief  
und  
Unterricht  
für das  
bevorstehende Jubiläum.

SIC CORONATUR VIRTUS

FREYSING,  
gedruckt bey Sebastian Mößmer, Hochfürstl[ichen] Bischöflichen und  
ly-  
cei-  
schen Buchdrucker, dann Chur-bayrisch-privilegierten  
Buchhändler.

*Seite 3*

Wir Ludwig Joseph Bischof  
zu Freysing des heiligen römischen Reichs  
Fürst, etc. etc.

Entbieten allen und jeden Unseres Bisthums Hohen und Niederen, Geistlichen und Weltlichen, Unsern bischöflichen Gruß und Gnade!

Die Strafe ist eine unausbleibliche Folge der begangenen Sünde. Gott, dem die Gerechtigkeit so wesentlich, als die Güte ist, fodert für die Verachtung seiner Größe, Vergessenheit seiner Gerichte, Mißbrauch seiner Gnade, Untreue gegen seine Befehle, Ungehorsam gegen seine Gesetze, Undank gegen seine Wohlthaten von dem Sünder Genugthuung. Diese Foderung ist so nothwendig, in dem großen Plan, nach welchem Gott die vernünftigen Geschöpfe regieret, so tief miteingeflochten, daß er selbst ungerecht seyn





würde, wenn er das Unrecht ohne Bestrafung duldete. Die Sünde also muß strafet seyn. Hätte Gott die Vollstreckung dieses ewigen unveränderlichen Gesetzes sich jedesmal selbst vorbehalten, so müßte es der Sünder nach der ganzen Schwere fühlen, wie bitter es sey, ihn verlassen zu haben. Allein da seine Wege Erbarmnisse und seine Gerichte Güte sind: da er nicht den Tod des Sünders, sondern seine Bekehrung und Leben will, so hat er die Art und Weise der schuldigen Genugthuung, theils seiner eigenen Strenge, theils der Bestimmung seiner Kirche überlassen.

#### *Seite 4*

Diese nun, ob sie gleich den büßenden Sünder zu allen Zeiten mit offenen Armen umfasset, um ihn der strafenden Gerechtigkeit Gottes zu entrücken, hat durch die obersten Statthalter Jesu Christi auf Erden die römischen Päpste, gewisse Zeiten festgesetzt, die zur Besänftigung der göttlichen Gerechtigkeit vorzüglich bestimmt sind. Sie öffnet in diesen Zeiten alle Quellen und Schätze der Barmherzigkeit, und verkündet Hofnung zur Vergebung, Friede und Versöhnung an allen Gegenden der Erde. Und damit kein Menschenalter dieses großen Vortheils entbehren müßte, so ist jedes fünf und zwanzigste Jahr zu einem heiligen Jubeljahre, daß ist, zum Jahre der Vergebung und Gnade bestimmt. Der wirklich glorreichst regierende Papst Pius dieses Namens der Sechste hat das unsern Tagen vorbehaltene Jubeljahr in der Hauptstadt der Christenheit mit möglichster Pracht und Auferbäulichkeit gefeiert, und hat nun selbes auf die ganze katholische Christenheit erweitert. Wir, denen das Wohl Unsrer Kirche nächstens am Herzens gelegen ist, halten es für unsere Pflicht, euch bey dieser feierlichen Gelegenheit eure Schuldigkeiten der Gerechtigkeit und Religion; von Gottes wegen aber die Worte, Bedingnisse und Mittel der Gnade, selbst vorzutragen.

Vor allem halten Wir es für nothwendig euch nach dem wahren Geiste der Kirche zu sagen, was ein Jubiläum ist. Das Jubiläum ist eine Gnade der Nachsicht und der Liebe, welche die Kirche den bußfertigen Gläubigen erweißt, indem sie, in der gewöhnlichen Sittenzucht, in Ansehung der Genugthuung und der Strafen für die Sünden etwas nachläßt, aus Mitleiden mit der Schwäche der Sünder, welche nicht stark genug sind, die ganze Last ihrer Bosheit zu tragen, auch nicht Zeit genug haben, soviel und solange zu büßen, als die Größe und Menge ihrer Uebelthaten erfordert. Die ersten Christen hatten einer so gütigen Nachsicht sich nicht zu erfreuen. Die Strenge der in jenen Zeiten des Eifers fast unerbittlichen Kirchengerechtigkeit legte den ganzen Last ihrer Sünden auf ihre

1776

mayad. 10. 1776

Des  
Hochwürdigsten Herrn Herrn

Ludwig Joseph

[v. Wilden]

Bischofs zu Freysing, des  
heil. röm. Reichs Fürsten &c. &c.

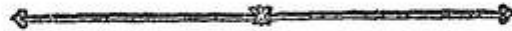
Sirtenbrief

und

Unterricht

für das

bevorstehende Jubiläum.



F R E Y S I N G,

gedruckt bey Sebastian Mösner, Hochfürstl. bischöfl. und löccl.  
schen Buchdrucker, dann Chur- bayerisch- privilegierten  
Buchhändler.

2°  
Dt 017

8.

eigene Schultern: das einzige Mittel zu büßen war ihre eigene Buße, die sie manchmal für eine einzige Todsünde mehrere Jahre nach einander in Thränen und Seufzen, im Sacke und in der Asche, ausgeschlossen von der Gemeinde der Heiligen, am Tho-re oder in einem Winkel der Kirche verrichteten. Das Jubiläum war damals eine unbekante, und der Ablaß eine äußerst seltene Sache, und kaum war die Fürbitte eines Märtyrers, den die ganze Kirche zur Vertheidigung der Wahrheit auf das Blut-

### *Seite 5*

gerüst steigen sah, zusamt seiner mit Thränen und Blute geschriebenen Bittschrift vermögend, daß ein Bischof einem Bußfertigen Ablaß gab, welcher doch diese Gnade nicht eher zu begehren sich unterstand, als bis er einen Theil seiner Büßung erfüllet hatte.

Heut zu Tage, da der brennende Eifer jener frommen Jahrhunderte fast gänzlich erloschen: da es dem geistlosen Sünder so beschwerlich fällt, der beleidigten Gerechtigkeit Gottes aus seinem Eigenen hinlängliche Genugthuung zu leisten: in diesen Zeiten der tödlichen Ermattung des Christenthums hat die Kirche, nicht zwar ihren Geist und Vorschriften geändert; sondern sie läßt, um schwache Seelen von der Verzweiflung zu retten, von ihrer Strenge nach: sie fodert im Namen Gottes Genugthuung von dem Verbrecher; aber sie fodert sie nicht durchaus aus seinem Eigenen: sie öffnet ihm im Gegentheile fremde Schätze der Genugthuung: sie bietet ihm die genugthuenden Werke an, welche die Heiligen, und die Mutter Jesu Christi, und Jesus Christus selbst, mehr als alle, der Kirche in Verwahrung und gleichsam als ein hinterlegtes Gut im Beschluß unter die Schlüssel ihres Obergewalts gegeben haben: sie zählt uns von unsern Sünden los: aber sie giebt uns von ändern soviel, als wir zu bezahlen haben; so daß wir, auf Unkosten fremder Freygebigkeit unsere Schulden abtragen können. Welche Güte des erbarmenden Gottes und seiner Kirche?

Aber glaubet nicht, daß der Ablaß eure Seligkeit wirke, und euch der Buße überhebe. Die Kirche ist von Anerbietung eines solchen Frieden und von Einflößung eines so eiteln und vermessenem Vertrauens weit entfernt: sie ist nicht Willens, die Gebote des Evangelium aufzuheben, nach welchen man rechtschaffene Früchte der Buße wirken soll: sie enthebet uns durch das Jubiläum des Gesetzes Jesu Christi nicht; sondern sie hilft uns, selbes zu erfüllen, indem sie von uns reuvolle Buße, wahre Aenderung des bösen Herzen, gültige Beicht, würdiges Gebet, und gute Werke verlangt. Nur unter diesen Bedingnissen bietet sie uns ihre Schätze an.

Wahre Buße also fodert die Kirche von denen, die an dem großen Schatze des Jubiläums Theil nehmen wollen. Glaubet aber nicht, daß diese bloß in einer nachlässigen Herzählung eurer Sünden, in einem matten Seufzer, in einem erzwungenem Vorsatze:

*Seite 6*

kurz, in einer viertelstündigen Handlung bestehe. Nein: nur gänzliche Abkehrung von der Sünde, und aufrichtige Zukehrung zu Gott heißt Buße. Ihr müsset mit brennender Lampe alle Winkel Jerusalems durchsuchen; das ist, ihr müsset die Fackel des Glaubens in die innersten Winkel eures Herzens tragen: ihr müsset die geheimsten Falten eures Gewissens entwickeln, alles aufsuchen, was in ihm dem Gesetze Gottes zuwider ist. Ihr müsset euren Lastern bis auf die erste Quelle nachforschen und diese verlegen. Ihr müsset alle Gelegenheiten, die euch zur Sünde gebracht, mit Sorgfalt aufspüren, und euch auf allzeit davon absondern. Ihr müsset die Pflichten eines Christen, eines Menschen, eines in diesem oder jenem Stande lebenden Menschen mit Genauigkeit erwägen, und alle Verletzungen derselben mit schmerzlicher Reue erkennen, und auf ewig verabscheuen: Wir wollen es kurz sagen: ihr müsset aufhören zu seyn, die ihr wäret: sogar die angewöhnte Neigung zur Sünde muß aus euren Herzen gerissen seyn. Euer Wille, der von Jugend auf zum Bösen geneigt ist, muß eine ganz andere Richtung, eine Richtung zu allem dem, was gut und göttlich ist, bekommen. Noch einmal: ein jeder von euch muß mit Wahrheit, mit Ueberzeugung und Beruhigung sich selbst sagen können: In mir ist eine Veränderung vorgegangen, die von der Hand des Allerhöchsten ist. Ohne solche Beschaffenheit eurer Gesinnungen, eures Herzen, machet ihr auch vergebens Hofnung zur Vergebung eurer Fehler, wenn ihr sie nur mit einem Scheine der Buße bedeckt. Vergebens gehet ihr von einer Proceßion zur anderen, und von Kirche zu Kirche fort, dem Herrn unnütze Gelübde und beschwerliche Gebete zu bringen. Vergebens erschleichet ihr von einem Priester die Lossprechung von euren Sünden, die Gott, der Nieren und Herzen prüfet, nur denen angedeihen läßt, die sich zu ihm nicht mit getheiltem, sondern ganzem Herzen wenden. Vergebens nahet ihr euch dem Tische des Herrn, an welchem nur jene zum ewigen Leben gespeiset werden, aus derer Seele aller Sauerteig der Sünde weggeräumt ist. Kurz, vergebens suchet ihr ein Jubiläum zu gewinnen, dessen unendliche Gnade nur jenen vorbehalten ist, welche nach völliger Ablegung des alten Menschen einen neuen, und Jesum Christum selbst anzuziehen sich bestreben.

Wir legen freilich durch das, was wir bisher gesagt haben, mit der heiligen Schrift zu reden, gleich den falschen Propheten in Israel euren Sünden keine Küsse unter: Wir machen euch die Buße,

*Seite 7*

die Gewinnung des Ablasses nicht leicht: aber Wir sind auch nicht gesinnt, eure Wunden nur zur Lindem: Wir wollen sie geheilet wissen: Wir sind nicht gesinnt, euch zu schmeicheln, sondern euch die Wahrheit zu sagen. Glücklich! Wenn sie euch gerühret hat.

So eilet dann herbey, ihr, die unter dem Laste der Sünde seufzet! sehet hier auf einer Seite die eröffneten Schätze der Kirche, aus denen ihr nach Maaß eurer Bedürfniß entleihen könnet: Und hier Jesum am Kreuze, der beede Hände ausstreckt, diese, selbst von seinem Blut erborgte Zahlung für eure eigne anzunehmen. Versäumet diese erwünschlichen Tage des Heils nicht, in denen Gott von seinen eignen Rechten nachläßt, um unsrer Schwachheit zu statten zukommen, uns den Werth einer gleichsam erneuerten Erlösung in die Hände zu legen, uns die Freyheit seiner Kinder zu schenken, und uns von der strengen Frage seiner Gerechtigkeit sicher zu stellen.

Und ihr, denen Wir einen Theil der theuren Seelsorge anvertrauet haben, Priester Jesu Christi! öffnet zur Zuflucht der Sünder alle Gerichtstätte der Buße, und bereitet ihnen zu ihrer Bekehrung Worte des Geistes, und des Lebens. Machet aus dem Blute Jesu Christi einen heilsamen Balsam für alle ihre Sünden; und wenn die Gerechtigkeit Gottes sie in ihren Sünden schreckt, so zeigt ihnen dagegen seine Liebe in dem Ablasse, den ihr ihnen heute verkuendet.

Gegeben in Unserer bischöflichen Residenzstadt Freysing den 15ten April 1776.

Ludwig Joseph.

Ex Commissione R[everendissimi] ac Celsis[simi] D[omini] D[omini]  
Episcopi [et] Principis speciali.

Joannes Bapt[ist] Hofmann,  
Conc[ep]t[us] Eccl[esiasticus] Secretarius. et  
Notarius

## Gebet für das Heilige Jahr 1950

Allmächtiger, ewiger Gott, von ganzem Herzen danken wir Dir für das große Geschenk des Heiligen Jahres. Himmlischer Vater, der Du alles siehst und die Herzen der Menschen erforschest und lenkest, öffne sie - in dieser Zeit der Gnade und des Heils - der Stimme Deines Sohnes. Laß das Heilige Jahr für alle werden ein Jahr der Reinigung und der Heiligung, der Verinnerlichung und der Sühne: das Jahr der großen Rückkehr und des großen Verzeihens. Schenke, o Gott, den um ihres Glaubens willen Verfolgten den Geist der Stärke, der sie unlöslich verbinde mit Christus und seiner Kirche. Beschütze, o Gott, den Stellvertreter Deines Sohnes auf Erden, die Bischöfe, Priester, Ordensleute und alle Gläubigen. Gib daß alle, Priester wie Laien, jung und alt in enger Denk- und Gesinnungsgemeinschaft einen festen Fels bilden, an dem der Andrang Deiner Feinde zerschelle. Deine Gnade entzünde in allen Menschenkindern Liebe zu den vielen Unglücklichen, denen Armut und Elend menschenunwürdige Lebensverhältnisse aufzwingen. Erwecke in denen, die Dich Vater nennen, Hunger und Durst nach sozialer Gerechtigkeit, nach Brudersinn in Werk und Wahrheit. „Gib Frieden, o Herr, in unseren Tagen“, - Frieden den Seelen, Frieden den Familien, Frieden dem Vaterland, Frieden unter den Völkern. Laß den Regenbogen der Befriedigung und Versöhnung in ungetrübtem Glänze auch wieder über dem Lande erstrahlen, das einst durch das Leben und Leiden Deines Sohnes geheiligt ward. Gott aller Tröstungen! Tief ist unser Elend, schwer unsere Schuld, zahlreich sind unsere Nöte - größer aber noch ist unser Vertrauen auf Dich. Unserer Unwürdigkeit bewußt, legen wir kindlichen Sinnes unser Geschick in Deine Hände und vereinen unsere schwachen Gebete mit der Fürbitte und den Verdiensten der Allerseligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen. Schenke den Kranken Ergebenheit und Gesundheit, der männlichen Jugend Glaubenskrait, der weiblichen Herzensreinheit, den Vätern blühende und tugendhafte Familien, den Müttern Segen in der Erziehung ihrer Kinder, den Waisen liebevolle Betreuung, den Vertriebenen und Gefangenen die Heimat, uns allen insgesamt aber Deine Gnade als Vorbereitung und Unterpfand der ewigen Seligkeit im Himmel. Amen.

Weihnachten  
1948 Pius PP. XII

